

Strenge und milde Winter.

Angesichts des diesjährigen wechselweise streng kalten und abnorm warmen Winters dürfte es nicht uninteressant sein, einmal einen vergleichenden Blick auf strenge und gelinde Winter früherer Jahre zu werfen. Von den strengen Wintern der Winter von 763 auf 764 zu bemerken, in welchem das Schwarze Meer zufror und man einige hundert Meilen auf dem Eise reisen konnte. 859 und 1234 war so strenge Kälte, daß man zu Fuß über das Adriatische Meer nach Venedig gehen konnte.

In den strengen Wintern von 1305, 1320, 1323, 1399, 1438, 1546, 1599 konnte man von Lübeck, Rostock, Danzig zu Wagen und zu Pferde über die Ostsee nach Kopenhagen reisen. Auf dem Eise waren Hütten errichtet, worin die Reisenden übernachten konnten.

1400 führte der deutsche Orden ein Heer über das Eis von Rußland nach Preußen, 1514 dauerte der Frost von Michaelis bis Lichtmeß (2. Februar), so daß an vielen Orten das Korn zerstampft wurde, weil die Mühlen nicht gehen konnten, 1635 und 1637 konnte man die Elbe von Hamburg bis Brokdorf und St. Margarethen mit Wagen und Schlitten befahren; das Eis war bei Hamburg fünfviertel Ellen dick. Viele Reisende erfroren. 1643 erstarrten die Vögel in der Lust und das Wild in den Wäldern. 1655 mußten die Bauern Eis mit Wagen holen, um ihr Vieh zu tränken.

1558 ging im Februar Karl X. mit einem schwedischen Heer nebst Artillerie und Bagage auf dem Eise über den kleinen Belt nach Fühnen, und von da über Laaland und Falster nach Seeland, und erzwang den Roeskilder Frieden.